



*Die Genossen Angela Petersen aus dem VE B Kombinat LEW Hennigsdorf, Sabine Klöditz aus dem VE B Infrarot Oranienburg, Waltraut Richter, Sektorenleiter Mitgliederbewegung der Kreisleitung Oranienburg, und Ernst Sattler (v. l.) aus dem Zählerreparaturwerk Oranienburg gehörten zu einer Arbeitsgruppe der Kreisleitung für den Dokumentenumtausch.*

Foto: M. Höfer

kleine Arbeitsgruppen bildeten zur Führung der persönlichen Gespräche, zum Aufsuchen kranker Genossen, zum Ausfüllen der Fragebogen, zum Vergleich der Personaldaten usw. Auch diese Arbeitsgruppen wurden jeweils von einem Leitungsmittglied geleitet. Besonders in untergliederten Grundorganisationen erwies es sich als notwendig, daß sich die Parteileitung täglich über den Verlauf der Aktion verständigte und, wo notwendig, sofort erforderliche Maßnahmen festlegte.

Wir kamen auch zu einer weiteren Erfahrung: Der Dokumentenumtausch stellt besonders hohe Anforderungen an die Leitungen der 81 Wohn- und Dorfparteiorganisationen, deren Sekretäre in unserem Fall zumeist noch im Arbeitsprozeß stehen. Vielfach waren Wochenend- und Feierabendeinsätze notwendig, um alle Genossen, besonders die bettlägerigen, zu erfassen. Dabei hat es sich als günstig erwiesen, für diese Besuche einen größeren Zeitfonds zu planen, sie rechtzeitig anzukündigen, damit die Genossen sich gründlich darauf vorbereiten konnten. Unverzichtbar war dabei die Unterstützung der Patenbetriebe, zum Beispiel durch Kader, Sekretärinnen, Schreibmaschinen, Fahrzeuge usw. Diese kameradschaftliche Hilfe sicherte, daß auch die Wohn- und Dorfparteiorganisationen den Dokumentenumtausch in hoher Qualität und termingerecht realisieren konnten.

Wir merkten auch bald, daß der Dokumentenumtausch vor allem in jenen Grundorganisationen ein hohes Maß an exakter Planung und straffer Koordination erfordert, in denen die Parteimitglieder territorial sehr zersplittert oder in Schichtbetrieb arbeiten. Bei uns ist das vor allem im Bauwesen, im Handel und in der Vorschulerziehung der Fall.

Gut war auch, daß bei der flächenmäßigen Ausdehnung des Kreises Oranienburg für den Umtausch 9

Stützpunkte für die Klärung von Fragen, die Entgegennahme der Umtauschfragebogen und den Vergleich mit den Karteikarten über den ganzen Kreis verteilt eingerichtet wurden. Sie ersparten lange Anfahrtswege, gaben die Möglichkeit für eine schnelle Konsultation bei Unklarheiten und ermöglichten eine intensive Abstimmung aller notwendigen Daten und Unterlagen.

Einige zahlenmäßig große WPO und stark dezentralisierte Grundorganisationen hielten es für notwendig, den Parteisekretär zeitweilig für den Umtausch freizustellen, da viele der Genossen nur sehr schwer bzw. nur an den Wochenenden oder nach Feierabend erreichbar waren. In den Grundorganisationen der Betriebe, Genossenschaften und Einrichtungen sowie besonders in den Wohnparteiorganisationen zeigte sich, wie wichtig es war, daß durch das Sekretariat der Kreisleitung bewährte Genossen als ehrenamtliche Beauftragte eingesetzt wurden. Dabei war jeweils ein Genosse für durchschnittlich 3 Grundorganisationen bzw. WPO verantwortlich.

Jede Grundorganisation muß darauf achten, daß die Genossen persönlich alle Angaben auf dem Umtauschfragebogen kontrollieren, bevor sie ihre Unterschrift leisten. Dadurch können weitgehend Fehler und aufwendige Korrekturen vermieden werden. Und ebenso wichtig ist, daß bereits vor Beginn des Umtausches die Parteileitung sichert und kontrolliert, daß jeder Genosse rechtzeitig seine Paßbilder anfertigen läßt. Bei uns hat sich bewährt, dazu das Dienstleistungskombinat, Betriebe und Einrichtungen mit einem eigenen Fotolabor und -zirkel sowie Fotogeschäfte rechtzeitig in die Fertigstellung der Bilder einzubeziehen.

Klaus Schwarze

2. Sekretär der Kreisleitung Oranienburg der SED